

RHEIN-ERFT-KREIS PERSÖNLICH / GANZ PERSÖNLICH

"Reiseplanung ist Handarbeit"

Hermann-Joseph Münch leitet seit 1985 die Kolpingsfamilie Brühl

ULRIKE WEINERT

BRÜHL. Zweimal ist Hermann-Joseph Münch gefragt worden, ob er ein Amt in der Kolpingsfamilie annehmen wolle. Heute steht er im 24. Jahr als Vorsitzender der Kolpingsfamilie Brühl. "Ich bin bereit, in den Hintergrund zu treten", sagt der 73-Jährige heute.

"Du bist Lehrer, könntest du da nicht unsere Jugendarbeit wieder aufbauen", hieß es 1972. In dem Jahr war Münch samt seiner Familie gerade in die Gemeinschaft eingetreten, ursprünglich, um mit Ehefrau Anneliese und der Kinderschar, die in den 1970er Jahren auf vier Söhne und eine Tochter anwuchs, preiswerte Ferien in den Familienhäusern der Kolpingsfamilie machen zu können. Nachdem er die Jugendarbeit des Brühler Vereins übernommen hatte, stellte er innerhalb eines halben Jahres zwei Jugendgruppen mit mehr als 30 Kindern und Jugendlichen auf die Beine. Erfahrung mit Jugendgruppen hatte Münch selbst von Kindesbeinen an gesammelt. Der Spross einer katholischen Familie aus Hürth-Efferen wurde selbstverständlich Messdiener und engagierte sich im damaligen Kreisjugendring. Seine Frau Anneliese, eine Brühlerin, lernte er bei einem Ereignis 1952 kennen, an das sich beide heute noch mit Begeisterung erinnern. Damals stiegen rund 100 junge Katholiken aus dem damaligen Landkreis Köln, dem heutigen Rhein-Erft-Kreis, mit einem sechs Meter hohen Eisenkreuz in Österreich auf den Berg Wilder Freiger auf. In 3418 Metern Höhe stellten sie das Kreuz mit der Inschrift "Gott lebt", dem Motto des damaligen Katholikentages, auf und drückten in einem Gebet auf dem Gipfel ihre Dankbarkeit für den überstandenen Zweiten Weltkrieg und ihr Überleben aus. Ein Blitzeinschlag hat dieses Kreuz vor einigen Jahren allerdings zerstört.

Als Mitte der 1980er Jahre ein neuer Vorsitzender der Kolpingsfamilie gesucht wurde, ist Hermann-Joseph Münch zum zweiten Mal gefragt worden, ob er ein Amt in der Kolpingsfamilie Brühl übernehmen wolle. Diesmal klang die Aufforderung des damaligen Präses an Münch energisch. "Sie sollten das Amt bitte annehmen", sagte der Präses, der als einziger von der üblichen Anrede mit Du in der Kolpingsfamilie ausgenommen war. "Seitdem bin ich das Amt nicht mehr losgeworden", schmunzelt Münch. "Wenn 25 Jahre voll sind, sollte aber ein anderer kommen, es ist genug", fügt er hinzu.

Amtsmüdigkeit meint Münch damit aber nicht. Wenn er das Reiseprogramm für die Kolpingsfamilie zusammenstellt, fährt er mit seiner Frau immer noch die Route vorher ab und stellt vor Ort ein minutiöses Besichtigungs- und Bildungsprogramm zusammen. "Das ist alles Handarbeit", versichern beide. Jeder Mitreisende erhält von den Recherchen eine Reisemappe. "Die ist wie ein Buch", erklärt Anneliese Münch, die im Vorstand der Kolpingsfamilie mitwirkt. Sie sucht dafür die Texte aus, die sie morgens im Bus zur Einstimmung auf den Tag liest. Irische Segenswünsche, lebensnahe Gedichte, Sinnsprüche und sogar Weisheiten des asiatischen Gelehrten Konfuzius gehören dazu, "um alles etwas persönlicher zu gestalten", erklären beide.

Für sein Engagement in der Kolpingsfamilie Brühl wurde Hermann-Joseph Münch 2002 mit dem Papstorden "Pro Ecclesiae et Pontifice" ausgezeichnet. "Den Orden habe ich auf mein Amt, nicht auf mich persönlich bezogen, aber irgendeiner muss ja die Gallionsfigur sein", meint er. Sein Ehrenamt versteht er als soziale Bildungsarbeit, die Menschen helfen soll, in ihrer Lebenssituation besser zurechtzukommen. Dank genug für sein Ehrenamt, findet Hermann-Joseph Münch, sei die Bereicherung, die er dadurch gewinne.

Hermann-Joseph Münch ist seit fast 25 Jahren Vorsitzender der Kolpingsfamilie Brühl.

(Foto: Weinert)



Hermann-Joseph Münch ist seit fast 25 Jahren Vorsitzender der Kolpingsfamilie Brühl. (Foto: Weinert)